Amtsblatt Chemnitz

Nummer 19

13. Mai 2022

Inhalt:

[Endlich sprudelt er wieder 3](#_Toc103266895)

[Mehr als 6.400 Bäume für Chemnitz 3](#_Toc103266896)

[Das besondere Sportfest 4](#_Toc103266897)

[Zensus: Erhebungsunterlagen werden verteilt 5](#_Toc103266898)

[Einwohnerversammlung zum ersten Mal wieder in Präsenz 6](#_Toc103266899)

[Kurz gemeldet 6](#_Toc103266900)

[Mobile Impftermine 6](#_Toc103266901)

[Straßensperrungen zur Museumsnacht 6](#_Toc103266902)

[Anmeldefrist Jugendkunstpreis verlängert 7](#_Toc103266903)

[Stolpersteine in Chemnitz 7](#_Toc103266904)

[Die Route 7](#_Toc103266905)

[Erinnerung an den Großvater 8](#_Toc103266906)

[Namen sprühen gegen das Vergessen 8](#_Toc103266907)

[Fahrerlaubnisbehörde öffnet zusätzlich 9](#_Toc103266908)

[Wieder draußen planschen! 9](#_Toc103266909)

[Einblicke in die Geschichte des Rosenhofs 10](#_Toc103266910)

[Informationsstele unweit des Springbrunnens eingeweiht 10](#_Toc103266911)

[Pokal des Oberbürgermeisters verliehen 11](#_Toc103266912)

[Rundgänge durch die Stadtwirtschaft 12](#_Toc103266913)

[Kurz gemeldet 12](#_Toc103266914)

[Themen der Kinderkonferenz festgelegt 12](#_Toc103266915)

[Dolmetscherinnen am Hilfetelefon 13](#_Toc103266916)

[VHS-Vortrag zum Weltbienentag 13](#_Toc103266917)

[Ein Dachgarten als Oase im Wirkbau 13](#_Toc103266918)

[Wichtiges bürgerliches Engagement für Bedürftige 15](#_Toc103266919)

[Das demokratische Chemnitz liest 15](#_Toc103266920)

[Aufsichtsrat bestimmt kaufmännische Geschäftsführerin 16](#_Toc103266921)

[Lexikon der Kulturhauptstadt 16](#_Toc103266922)

[L wie Lesung 16](#_Toc103266923)

[O wie Odradek Lesecafé 17](#_Toc103266924)

[K wie Kaufmännische Geschäftsführerin 17](#_Toc103266925)

[Schultheaterwoche in Chemnitz 17](#_Toc103266926)

[Numic-Workshop zur Urbanen Mobilität 18](#_Toc103266927)

[Medienwelten verstehen 18](#_Toc103266928)

[Kleine Wildkätzchen zu bestaunen 19](#_Toc103266929)

[Innovationen aus Chemnitz erobern die Welt 20](#_Toc103266930)

# Endlich sprudelt er wieder

Am Freitag, dem 6. Mai, wurde der Märchenbrunnen in Röhrsdorf mit einem Brunnenfest feierlich eingeweiht. Nachdem im Oktober 2020 die Märchenfiguren aus Bronze gestohlen wurden, konnte der Brunnen jetzt restauriert werden.

Die Märchenfiguren des Brunnens wurden vorher von den originalen Bronzefiguren als Gipsmodell abgenommen und dienten so als Vorlage für die Herstellung der neuen Bronzegüsse. Der Bildhauer Erik Neukirchner setzte die neuen Figuren um.

Oberbürgermeister Sven Schulze: »Viele helfende Hände aus Röhrsdorf und der Stadt haben mitgeholfen, dass alles wieder hergerichtet wurde. Danke an alle Engagierten.« Neben den Märchenfiguren wurde der Stein gereinigt und ausgebessert sowie die Wassertechnik repariert.

Außerdem ist es gelungen, dass auch die Brunnenumrandung wiedereingesetzt werden konnte. Die Kosten der Brunnenrestaurierung belaufen sich auf rund 38.500 Euro. Im Jahr 2003 waren die Märchenfiguren schon einmal gestohlen worden.

Damals sind die Täter zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Kunstwerk wurde 1911 von dem bekannten – in Röhrsdorf geborenen – Bildhauer Arthur Lange erschaffen und der Gemeinde Röhrsdorf geschenkt. Die Brunnenfiguren zeigen die Märchen »Der Froschkönig«, »Von dem Tode des Hühnchens«, »Katze und Maus in Gesellschaft« und »Der Hase und der Igel«. Durch die Denkmalbehörde wird der Wert der Figuren mit 100.000 Euro angegeben.

# Mehr als 6.400 Bäume für Chemnitz

Das Grünflächenamt pflanzt in diesem Frühjahr 405 Bäume im Stadtgebiet und weitere 6.000 im Stadtwald. In der ersten Maihälfte pflanzen die Gärtnerinnen und Gärtner des Grünflächenamtes Bäume in öffentlichen Grün- und Parkanlagen. Für die Pflanzung sind an 18 verschiedenen Standorten insgesamt 74 Bäume vorgesehen:

Stadtpark

Küchwaldpark

Lessingplatz

Park Am Falkeplatz

Schloßteichpark

Neue Schloßteichanlage

Park der Opfer des Faschismus

Zschopauer Platz

Marie-Luise-Pleißner Park

Schönherrpark

Luisenplatz

Schloßbergpark

Bürgerpark Gablenz

Ernst-Enge-Straße 28-88

Ferdinandstraße

Rödelwaldstraße

An den Weiden

Kastanienweg

Nordplatz

Es handelt sich bei den Bäumen um Ersatzpflanzungen für Fällungen aus Verkehrssicherungsgründen und um Neupflanzungen zur Aufwertung von Grünanlagen. Die Jungbaumpflege bis zum 15. Standjahr übernehmen die Baumpflegerinnen und -pfleger des Grünflächenamtes, die aktuell bereits etwa 4.000 Jungbäume im gesamten Stadtgebiet pflegen. Jedes Jahr werden etwa 200 bis 300 Jungbäume hinzukommen.

Außerdem haben die Pflanzungen aus dem Förderprogramm »Nachhaltig aus der Krise« begonnen: Seit dem 21. April werden die 98 Obstgehölze im Grünzug Gablenzbach entlang der Augustusburger Straße von Hans-Sachs-Straße bis Adelsbergstraße vorgenommen.

Neben dem Blühaspekt werden teilweise auch Obstgehölze gepflanzt, deren Früchte zum Verzehr geeignet sind – wie Pflaume, Apfel oder Kirsche. Auch im Stadtwald – im Zeisigwald und Saidenbach – werden fleißig etwa 6.000 Waldbäume nachgepflanzt. Hier werden vor allem Weißtanne, Traubeneiche, Hainbuche, Edelkastanie und Weiße Maulbeere gepflanzt.

# Das besondere Sportfest

Am Samstag, dem 7. Mai haben sich Menschen mit verschiedenen Behinderungen zum gemeinsamen sportlichen Wettkampf in der Leichtathletikhalle im Sportforum getroffen. Die Chemlympics fanden nach zweijähriger, coronabedingter Pause damit zum mittlerweile zehnten Mal statt.

Oberbürgermeister Sven Schulze und Horst Wehner, Schirmherr der Chemlympics seit dem ersten Wettkampftag 2011, haben das diesjährige Sportfest eröffnet. Dagmar Ruscheinsky, Bürgermeisterin für Bildung, Soziales, Jugend, Kultur und Sport, hat am Nachmittag die Pokale an die Siegerinnen und Sieger übergeben.

Zur Eröffnung der Spiele stellte der Oberbürgermeister die anwesenden Sportlerinnen und Sportler vor, die unsere Stadt im Juni 2022 bei den Nationalen Spielen der Special Olympics in Berlin vertreten, wo 2023 auch die World Games der SPO stattfinden. Daran beteiligt sich Chemnitz als Host Town für eine Sportlernation.

Rund 120 Sportlerinnen und Sportler haben sich unter anderem im Sprint, im Medizinballstoßen, im Zielangeln und im Bogenschießen miteinander gemessen. Im Weitsprung sind ebenfalls die und der Beste gekürt worden, die Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer sind im Teppichcurling angetreten. Den Staffellauf gewann das Team HSC-Heinis vom Club Heinrich, dem Sportclub der Stadtmission Chemnitz e. V.

Ersehntes Ziel für alle waren Medaillen in diesen Disziplinen, unterschieden wurde zwischen Freizeitund Leistungssportlerinnen und -sportlern. Zudem gab es den Wanderpokal des Oberbürgermeisters für die besondere Gewinnermannschaft der Staffelläufe: Dies ist die Krönung der sportlichen Veranstaltung für alle, Mitwirkende wie Zuschauerinnen und Zuschauer.

Das Organisationsteam setzt sich zusammen aus Vertretern von Heim gGmbH, Lebenshilfe Chemnitz, Miteinander statt Gegeneinander e. V., Mobile Behindertenhilfe der Stadtmission Chemnitz e. V., SFZ-Förderzentrum gGmbH, Stadtsportbund und der Behindertenbeauftragten der Stadt Chemnitz, Petra Liebetrau.

# Zensus: Erhebungsunterlagen werden verteilt

Ab sofort werden die Erhebungsunterlagen für den Zensus 2022 an die ausgewählten Adressen versandt. Der Ankündigungsbrief wird von den Erhebungsbeauftragten persönlich ausgetragen und in den Briefkasten eingeworfen. Diese Personen können sich mit einem entsprechenden Ausweis für Erhebungsbeauftragte in Verbindung mit einem Personaldokument ausweisen.

Mit dem Ankündigungsbrief, der das Faltblatt »Informationen zum Zensus « sowie die Rechtsgrundlagen zur Haushaltbefragung enthält, erfolgt die Terminankündigung für die kurze Befragung. Für Rückfragen steht die Erhebungsstelle unter 0371 488 2950 und 488 2951 zur Verfügung.

In der Bundesrepublik Deutschland findet 2022 nach 2011 der zweite registergestützte Zensus statt. Der Zensus ist eine statistische Erhebung, mit der ermittelt wird, wie viele Menschen in der Bundesrepublik Deutschland, in den Bundesländern und in den Städten und Gemeinden leben, wie sie wohnen und arbeiten.

Viele Entscheidungen in der Europäischen Union, Bund, Ländern und Gemeinden beruhen auf diesen Bevölkerungs- und Wohnungszahlen. Um verlässliche Basiszahlen für Planungen zu haben, ist deshalb eine regelmäßige Feststellung der Bevölkerungszahl erforderlich.

In Deutschland wird der Zensus 2022 als registergestützte Bevölkerungszählung auf der Grundlage der Einwohnermelderegister durchgeführt, die durch eine Haushaltebefragung ergänzt und mit einer Gebäude- und Wohnungszählung kombiniert wird. Der Erhebungsstichtag ist der 15. Mai 2022. Die Haushaltebefragungen werden von Mai bis August stattfinden. Weitere Informationen zum Zensus 2022 sind unter www.chemnitz.de/ zensus2022 und in der kommenden Ausgabe zu finden.

# Einwohnerversammlung zum ersten Mal wieder in Präsenz

Am vergangenen Freitag haben sich in der Grundschule Borna wieder Vertreterinnen und Vertreter der Stadt, des ASR und der CVAG mit etwa 80 Bürgerinnen und Bürgern zur Einwohnerversammlung getroffen.

Die meisten Fragen stellten sie dem Baudezernat, vor allem zur Linienführung des Chemnitzer Modells Richtung Limbach-Oberfrohna und zum geplanten Gewerbegebiet in Wittgensdorf. Ebenso wurden Fragen zur Kulturhauptstadt, zur Feuerwehr, Polizei, Ordnung und Sicherheit, zum Umweltschutz, dem Pandemiemanagement, dem Thema Jugend sowie zur Stadtverwaltung als Arbeitgeber beantwortet. Das Sozialamt und das Schulamt beantworteten Fragen zu den Geflüchteten aus der Ukraine.

# Kurz gemeldet

## Mobile Impftermine

Impfungen gegen das Corona-Virus ohne Termin:

* Samstag, 14. Mai: Globus, Neefepark 3, 9 bis 17 Uhr sowie Chemnitz-Center, Ringstraße 17, 9 bis 17 Uhr; Kinderimpfen: Innere Klosterstraße 1, 9 bis 17 Uhr
* Montag, 16. Mai, und Dienstag, 17. Mai: Vita-Center, Wladimir-Sagorski- Straße 22, 10 bis 18 Uhr sowie Sachsen-Allee, Thomas- Mann-Platz 1b, 9 bis 17 Uhr sowie Chemnitz-Center, Ringstraße 17, 9 bis 17 Uhr
* Mittwoch, 18. Mai: Vita-Center, Wladimir-Sagorski- Straße 22, 10 bis 18 Uhr sowie Chemnitz-Center, Ringstraße 17, 9 bis 17 Uhr
* Donnerstag, 19. Mai, Freitag, 20. Mai, sowie Samstag, 21. Mai: Vita-Center, Wladimir-Sagorski- Straße 22, 10 bis 18 Uhr sowie Sachsen-Allee, Thomas- Mann-Platz 1b, 9 bis 17 Uhr sowie Chemnitz-Center, Ringstraße 17, 9 bis 17 Uhr
* Samstag zusätzlich Kinderimpfen: Innere Klosterstraße 1, 9 bis 17 Uhr

## Straßensperrungen zur Museumsnacht

Am Samstag findet die Chemnitzer Museumsnacht statt. In Zusammenarbeit mit der CVAG werden Busshuttles zwischen den teilnehmenden Einrichtungen angeboten. Durch die Abfahrt der Busshuttles vor dem Karl-Marx-Monument ist die Brückenstraße einseitig aus Richtung Straße der Nationen bis Theaterstraße/Mühlenstraße am 14. Mai ab 17 Uhr für den Verkehr gesperrt. Zur Sicherung der Wege für die Busshuttles werden folgende Halteverbote aufgestellt:

* auf der Brückenstraße zwischen Haltestelle Brückenstraße und Parkplatz Rondell
* Heinrich-Beck-Straße in Höhe Hausnr. 35 sowie vor dem Kreuzungsbereich zur Barbarossastraße
* Mittweidaer Straße zwischen Eberhardtsteig und Silcherstraße
* Braunsdorfer Straße ca. 40 Meter nach der Einmündung Frankenberger Straße sowie in Höhe Schauplatz Eisenbahn

## Anmeldefrist Jugendkunstpreis verlängert

Noch bis zum 16. Mai lädt der 13. Wettbewerb um den sächsischen Jugendkunstpreis 13- bis 26-Jährige ein, ihre Beiträge zum Thema »#einfachmalmachen« einzureichen. Anmeldung und weitere Informationen: lkjsachsen.de/jkp/anmeldung.

# Stolpersteine in Chemnitz

Am 17. Mai werden 23 neue Stolpersteine an zwölf Orten in der Stadt verlegt. Seit 15 Jahren erinnert die Stadt Chemnitz mit diesem Projekt an die Menschen, die in unserer Stadt von den Nationalsozialisten verfolgt, vertrieben, ermordet oder in den Tod getrieben wurden.

Oberbürgermeister Sven Schulze positioniert sich: »Das Projekt Stolpersteine erzählt von persönlichen Schicksalen, die den Terror des NS-Regimes erleiden mussten. Es wird in den einzelnen Biographien deutlich, wie grausam systematische Ausgrenzung, Hetze und diktatorische Willkür ist. Eine demokratische Gesellschaft muss sich diesen Abgründen stellen, Verantwortung zeigen und im besten Fall etwas daraus lernen.«

## Die Route

Der erste Stolperstein widmet sich um 11.30 Uhr Leon Jessel, der von 1897 bis 1900 als II. Kapellmeister und Chordirektor am Stadttheater Chemnitz wirkte. Er wurde nach einer Festnahme durch die Gestapo 1941 in Berlin so schwer misshandelt, dass er daraufhin starb. Grund für die Festnahme war ein Brief, in dem er sich kritisch über die Judenhetze äußerte. Das Programm gestaltet der Chemnitzer Opernchor, der auch die Patenschaft für den Stolperstein übernommen hat.

Dagmar Ruscheinsky, Bürgermeisterin für Bildung, Soziales, Jugend, Kultur und Sport, wird die Anwesenden begrüßen. Zur Biografie von Leon Jessel spricht Matthias Repovs, der Vorstandsvorsitzende des Chemnitzer Opernchors. Der Künstler Gunter Demnig, der das Kunstprojekt Stolpersteine initiiert hat und mittlerweile weltweit durchführt, wird an den ersten acht Stationen in Chemnitz dabei sein und die Verlegung selbst durchführen.

Die Stolpersteinverlegung wird von der AG Stolpersteine unter Leitung der Stadt Chemnitz vorbereitet. In der AG Stolperstein beteiligen sich der VVN-BdA, verschiedene Ämter der Verwaltung sowie der Historiker Dr. Jürgen Nitsche. Die Verlegeroute am 17. Mai ist nach dem Auftakt um 11.30 Uhr in der Börnichsgasse wie folgt geplant:

* 12.00 Uhr: Rosenhof 1a
* 12.40 Uhr: Andréstr. 39
* 13.10 Uhr: Heinrich-Beck-Str. 7
* 13.40 Uhr: Agricolastr. 13
* 14.10 Uhr: Gerhart-Hauptmann- Platz 2
* 14.40 Uhr: Weststr. 65
* 15.10 Uhr: Hoffmannstr. 52
* 16.30 Uhr: Tschaikowskistr. 62
* 17.00 Uhr: Geibelstraße 40
* 17.30 Uhr: Gustav-Freytag-Str. 17
* 18.00 Uhr: Elisenstraße 23

## Erinnerung an den Großvater

Am vergangenen Mittwoch besuchte Oded Blaustein Chemnitz. Der Israeli ist Enkel von Tobias Blaustein, einem KZ-Überlebenden, dem ein Stolperstein in unserer Stadt gewidmet ist. Im Kulturkaufhaus Tietz wurde er von Kulturbetriebsleiter Ferenc Csák und Dr. Ronny Rößler, Leiter des Museums für Naturkunde, begrüßt.

Tobias Blaustein war Erster Buchhalter im damaligen Einkaufshaus Leonhard Tietz, dem heutigen Kulturkaufhaus Tietz. Er überlebte unter anderem das KZ Buchenwald, in dem er sich einige Zeit befand, und verschiedene Arbeitslager.

Retter der Familie Blaustein ist der Chemnitzer Arthur Zweiniger, der Tobias Blaustein 1939 – zu dieser Zeit von der Gestapo verhaftet – zu seiner Freilassung verhalf und ihn im Arbeitslager Schlosshof in Bielefeld unterbringen konnte. Patin des Stolpersteins, der an diese Geschichte erinnert, ist Katrin Zweiniger, Schwiegertochter von Zweinigers Enkel. Sie hatte Oded Blaustein nach Chemnitz eingeladen.

Er zeigte sich beeindruckt: »Ich finde es wichtig, persönliche Geschichten über die Zeit des Naziregimes zu erfahren. Schon damals gab es große Taten des Mutes und der Freundschaft in einem Meer des Bösen. Ein Wunder, dass mein Großvater – auch Dank der beherzten und mutigen Hilfe von Zweiniger – diese Zeit überlebte. Und nun sehen wir an dieser Stelle Erinnerung, aber vor allem modernes städtisches Leben mit einem tollen Museum, das ein guter Ort für die Bildung der Kinder ist.«

Die Geschichte von Tobias Blaustein: [www.chemnitz.de/stolpersteine](http://www.chemnitz.de/stolpersteine)

# Namen sprühen gegen das Vergessen

In einer gemeinsamen Gedenkveranstaltung der Stadt Chemnitz und des Buntmacher\*innen e. V. haben die Veranstaltenden an die 134 Menschen erinnert, die am 10. Mai 1942 von Chemnitz aus deportiert wurden.

Am vergangenen Dienstag jährte sich der Beginn der Deportationen der jüdischen Bevölkerung in Sachsen und Thüringen. Die Buntmacher\*innen haben deshalb die Namen der 134 Deportierten, die aus Chemnitz und der Umgebung stammten, mit lilafarbener Sprühkreide auf den Fußweg zwischen der TU Chemnitz und dem Hauptbahnhof gesprüht.

Mehr als tausend jüdische Menschen wurden am 10. Mai 1942 abtransportiert. Dagmar Ruscheinsky, Bürgermeisterin für Bildung, Soziales, Jugend, Kultur und Sport erinnerte an die Menschen. Der Innenhof des Böttcher- Baus der TU Chemnitz war 1942 Sammelpunkt für die Deportationen.

Am Chemnitzer Hauptbahnhof endete die Gedenkveranstaltung mit der Verlesung aller Namen der Menschen, die 1942 in das Ghetto Bełzyce deportiert wurden. Am Hauptbahnhof erinnert seit 2015 eine Gedenkscheibe an die Opfer.

# Fahrerlaubnisbehörde öffnet zusätzlich

Am 20. Mai von 13 bis 17 Uhr wird die Fahrerlaubnisbehörde der Stadt Chemnitz zusätzlich zu den üblichen Öffnungszeiten Anträge für den Führerscheintausch der Geburtsjahrgänge 1953 bis 1964 bearbeiten. Dies ist allerdings nur nach vorheriger Terminvergabe möglich. Speziell für dieses Zeitfenster können Bürgerinnen und Bürger Termine telefonisch unter 0371 488 3366 vereinbaren. Diese Telefonnummer ist montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr erreichbar.

Außerdem besteht die Möglichkeit, einen Termin per E-Mail an fuehrerscheinumtausch@stadtchemnitz. de zu senden. In dieser sollten neben dem Anliegen der Name, Vorname, Geburtsname, Geburtsdatum, Führerscheinnummer sowie – falls der Führerschein nicht in Chemnitz/ Karl-Marx-Stadt erworben wurde – die damals ausstellende Behörde genannt werden. Die genaue Terminzeit während des Zeitfensters wird dann per E-Mail zugesandt.

# Wieder draußen planschen!

Seit dem 7. Mai ist das Freibad Wittgensdorf geöffnet und hat damit die Freibadsaison eingeläutet. Am Samstag öffnet zudem das Freibad in Einsiedel. Das Freibad Gablenz wird voraussichtlich am 11. Juni seinen Betrieb aufnehmen. Dort werden derzeit noch Arbeiten an der Membrandachhaut des Eingangs- und Funktionsgebäudes durchgeführt. Das Freibad Bernsdorf bleibt aufgrund des Neubaus des Schwimmsportkomplexes bis voraussichtlich Ende 2023 geschlossen.

Öffnungszeiten

* Vorsaison, 7. Mai bis 3. Juni: 11 bis 18 Uhr
* Vorsaison, 4. Juni bis 1. Juli: 11 bis 19 Uhr
* Hauptsaison, 2. Juli bis 21. August: 10 bis 20 Uhr
* Nachsaison, 22. August bis 4. September: 11 bis 18 Uhr

Bei ausgesprochen schönem Wetter können die Bäder in der Vor- und Nachsaison eine Stunde früher öffnen beziehungsweise eine Stunde länger geöffnet bleiben. Die Entscheidung darüber trifft das Badpersonal.

Während der Hauptsaison ab 2. Juli wird in den Freibädern Wittgensdorf (dienstags) und Gablenz (donnerstags) ab 9 Uhr Frühschwimmen angeboten. Die Freibadsaison endet in den Freibädern Einsiedel und Wittgensdorf geplant mit den Sommerferien am 28. August. Das Freibad Gablenz soll bis zum 4. September geöffnet bleiben.

Badfeste

In den Freibädern wird es im Juli Badfeste mit zahlreichen Attraktionen und Wettbewerben geben:

* 10. Juli: Freibad Einsiedel
* 16. Juli: Freibad Wittgensdorf
* 17. Juli: Freibad Gablenz

Schließzeiten der Hallenbäder

Die Sommerferien werden in den Hallenbädern dafür genutzt, notwendige Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchzuführen. Daher bleiben in folgenden Zeiten die Hallenbäder jeweils geschlossen:

* Stadtbad:
	+ 50-Meter-Halle: 8. bis 28. August
	+ 25-Meter-Halle: 18. Juli bis 7. August
	+ Sauna: 30. Mai bis 11. September
* Schwimmhalle »Am Südring«: 18. Juli bis 21. August
* Schwimmhalle Gablenz: 25. Juli bis 28. August
* Schwimmhalle im Sportforum (nicht öffentlich): 18. Juli bis 28. August

Sonderöffnungszeiten Stadtbad

Zur Unterstützung der Schwimmvereine, die durch ihre Wettkampfvorbereitungen eingeschränkt sind und für weitere Badegäste werden Sonderöffnungszeiten im Stadtbad angeboten. Nach derzeitigem Stand sind dafür vom 13. Juni bis 7. August die 50-Meter-Halle und vom 8. bis 28. August die 25-Meter-Halle vorgesehen.

# Einblicke in die Geschichte des Rosenhofs

## Informationsstele unweit des Springbrunnens eingeweiht

Am vergangenen Sonntag ist auf dem Rosenhof eine Informationsstele eingeweiht worden, die die Geschichte des Areals in unterschiedlichen Epochen beschreibt.

Oberbürgermeister Sven Schulze begrüßte die Anwesenden: »Wir wollen heute Wissenswertes unserer Stadt sichtbar machen. Unseren Gästen und sicher auch vielen Bewohnerinnen und Bewohnern ist oft nicht bekannt, wie sich dieser Ort gewandelt hat. Spuren aus der Zeit vor 1945 gibt es heute kaum noch. Und der Rosenhof, so wie wir ihn heute kennen, war eines der ersten Projekte, das nach dem Zweiten Weltkrieg in der Innenstadt realisiert wurde.«

Zusammen mit dem Rosenhofbewohner Siegfried Hempel, der von Anfang an, also seit 60 Jahren am Rosenhof lebt, enthüllte Oberbürgermeister Sven Schulze die Stele. Der Vorsitzende des Geschichtsvereins Dr. Jens Beutmann sprach aus Sicht eines Historikers über die Bedeutung des Rosenhofes. Das Programm wurde von der Tanzschule Köhler-Schimmel gestaltet.

Das Datum für die Einweihung der Stele wurde ganz bewusst gewählt: Am 8. Mai 1945 kapitulierte die deutsche Wehrmacht, für Europa bedeutete dies das Ende des Zweiten Weltkriegs. 20 Jahre später, am 8. Mai 1965, erhielt der Rosenhof seinen Namen. 5.000 Rosen aus Orten von ehemaligen Konzentrationslagern und anderen Vernichtungskriegsgebieten der damaligen Sowjetunion wurden hier gepflanzt.

»Es war damit der Wunsch verbunden, dass Frieden in diese Welt einkehrt und die Schrecken des Zweiten Weltkriegs nicht vergessen werden sollen. Dieses Anliegen ist heute gerade unter dem aktuellen Eindruck des Ukraine-Kriegs wichtiger denn je«, sagte Oberbürgermeister Sven Schulze.

Seit 2018 sind an zwölf Standorten Informationsangebote entwickelt worden, unter anderem am Roten Turm, an den ehemaligen Stadttoren und am Karl-Marx-Monument. Umgesetzt wird das Projekt vom Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters mit Unterstützung des Chemnitzer Geschichtsvereins, des Vereins der Gästeführer Chemnitz sowie freier Historiker:innen.

Weitere Stelen sind am Schloßberg, an der Stadthalle und am Theaterplatz geplant. Dort gibt es für Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, die Patenschaft für eine solche Informationsstele zu übernehmen. Wer mindestens 250 Euro spendet, kann namentlich auf einer Stele benannt werden. Interessierte können sich an das Bürgerbüro der Stadt Chemnitz wenden: buergerbuero@stadt-chemnitz.de oder 0371 4881512.

chemnitz.de/geschichteentdecken

# Pokal des Oberbürgermeisters verliehen

Am vergangenen Montag hat Oberbürgermeister Sven Schulze im Stadtverordnetensaal des Rathauses Chemnitz den Pokal des Oberbürgermeisters der Stadt Chemnitz im Radsport verliehen. Die Wettkampfserie um den Pokal des Oberbürgermeisters der Stadt Chemnitz im Radsport wurde im vergangenen Jahr von Mai bis September 2021 ausgetragen. Mehr als 60 Sportlerinnen und Sportler fünf verschiedener Altersklassen aus Vereinen der Region Chemnitz beteiligten sich an dem Traditionsrennen. Insgesamt wurden neun Pokalrennen auf der Radrennbahn in Chemnitz vorbereitet und durchgeführt.

# Rundgänge durch die Stadtwirtschaft

Am Samstag, dem 14. Mai, sind Interessierte in den Kreativhof »Die Stadtwirtschaft « auf dem Sonnenberg eingeladen. Anlass ist der bundesweite Tag der Städtebauförderung. Dabei präsentieren Städte und Gemeinden bundesweit interessante Projekte der Stadtentwicklung, die durch Unterstützung von Bund und Land sowie viel Engagement von Städten und Initiativen erst möglich werden.

Geplant sind zwei Rundgänge über das Gelände, die um 11 und 14 Uhr beginnen und jeweils etwa eine Stunde dauern. Treffpunkt ist an der Jakobstraße 46 vor dem Haupteingang. Vertreterinnen und Vertreter der AG »Sonnenberg Geschichte« und der AG »Kreatives Chemnitz« werden gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt den Bogen aus der Vergangenheit mit der Nutzung als Standort der Chemnitzer Abfallwirtschaft hinein in die Zukunft und der Umnutzung zu einem Kultur- und Kreativhof schlagen.

»Die Stadtwirtschaft« soll als Interventionsfläche der Kulturhauptstadt bis 2025 in mehreren Bauabschnitten zu einem Ort für kreative Macherinnen und Macher und mit vielen Angeboten für das Quartier und die ganze Stadt entwickelt werden. Dazu hat der Stadtrat 2021 ein Entwicklungskonzept beschlossen, das abschnittsweise umgesetzt wird.

Mit dem »Haus A« soll demnächst der zweite Bauabschnitt mit Unterstützung durch Städtebaufördermittel in Angriff genommen werden – dies liegt dem Stadtrat für seine kommende Sitzung am 18. Mai zur Entscheidung vor. Bereits 2018 sind die ersten Kreativen in das »Haus D« an der Jakobstraße 46 eingezogen, das dank EU-Fördermitteln saniert werden konnte.

Betrieben wird dieser Abschnitt vom »Kreativen Chemnitz«. In den kommenden Monaten wird die Stadt Chemnitz zu mehreren Workshops einladen, um mit der Förderung als »Nationales Projekt des Städtebaus« gemeinsam mit Nutzerinnen und Nutzern und der Stadtteilbevölkerung die künftige Gestaltung der Höfe, Zugänge und Stadtwerkstätten sowie die künftige gemeinschaftliche Betreibung zu entwickeln.

# Kurz gemeldet

## Themen der Kinderkonferenz festgelegt

Am vergangenen Montag haben sich Chemnitzer Grundschülerinnen und Grundschüler gemeinsam mit Schulsozialarbeiterinnen und -arbeitern sowie Vertreterinnen und Vertretern des Stadtsportbundes, der Jugendhilfe, dem Netzwerk für Kultur und Jugendarbeit sowie der Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Chemnitz, Ute Spindler, getroffen, um gemeinsam die Themen für die diesjährige Kinderkonferenz zu besprechen. Sie haben sich für die Themen Umweltschutz und Tierschutz entschieden. Die Kinderkonferenz findet in diesem Jahr am 26. September statt.

## Dolmetscherinnen am Hilfetelefon

Das Hilfetelefon »Gewalt gegen Frauen« hat aufgrund der aktuellen Lage sein Sprachangebot erweitert. Gewaltbetroffene Frauen finden ab sofort auch in ukrainischer Sprache Unterstützung. Darauf weist die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Chemnitz, Pia Hamann, hin. Am Hilfetelefon »Gewalt gegen Frauen« (auf Ukrainisch Теле- фон довіри »Насильство щодо жінок«) können die Beraterinnen bei Bedarf innerhalb einer Minute eine Dolmetscherin in der benötigten Sprache zum Gespräch hinzuschalten. Die kostenfreie, anonyme und vertrauliche Beratung unter 08000 116 016 ist damit nun in 18 Fremdsprachen möglich.

www.hilfetelefon.de

## VHS-Vortrag zum Weltbienentag

Am 21. Mai ist Weltbienentag! An diesem Tag bietet die Chemnitzer Volkshochschule einen Kurs, in dem die Bienen und ihr Honig im Mittelpunkt stehen. Der Kurs vermittelt vielfältige Informationen zur Haltung von Bienen, zu deren Vorkommen in Chemnitz und zum Schutz von Wildbienen. Die Honigbienen zählen zu den staatenbildenden Insekten und gehören zu den ältesten Nutztieren der Welt. Sie produzieren das wertvolle Produkt Honig und spielen eine wichtige Rolle bei der Bestäubung von Nutzpflanzen. Aber auch die zahlreichen Wildbienen sind wichtige Bestäuber insbesondere für viele Wildpflanzen und damit ein bedeutender Bestandteil einer intakten Natur. Für manche Wildpflanzen ist die Bestäubung durch die Wildbienen existenziell.

21. Mai, 10 bis 12.15 Uhr Naturschutzzentrum im Botanischen Garten, Leipziger Straße 147 entgeltfrei

# Ein Dachgarten als Oase im Wirkbau

Auf dem Dach der Halle G im Herzen des Wirkbau- Areals in Altchemnitz entsteht auf 1.500 Quadratmetern ein intensiv begrünter Dachgarten mit zehn großen Bäumen, üppigen Stauden und Blühwiesen. Zusätzliche Begrünungen sind in Form einer extensiven Biodiversitäts-Begrünung auf dem Dach eines weiteren Gebäudes C mit rund 2.700 Quadratmetern sowie mit bodengebundenen Fassadenbegrünungen mit Rankhilfen in Planung.

Um das Projekt zwischen Annaberger und Lothringer Straße zu realisieren, haben sich die Eigentümer MIB Wirkbau Chemnitz GmbH & Co. KG mit der Landschaftsarchitektin Uta Gehrhardt von Gehrhardt Landschaft und dem Architekturbüro Meyer-Grohbrügge zusammengetan. Diese Maßnahme wird im Rahmen der Förderinitiative »Nachhaltig aus der Krise« mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Die Gesamtinvestition liegt bei über einer Million Euro.

Geschichtsträchtige Standortentwicklung:

Der Grundstein für den Industriekomplex des ehemals größten Werkes für Textilmaschinen in Deutschland wurde im Jahre 1883 gelegt. In der mehr als 120-jährigen Geschichte folgten zahlreiche Erweiterungen und Umbauten. Im Zweiten Weltkrieg wurden Teile des Geländes zerstört – so auch die oberen zwei Geschosse der Halle G im Zentrum des Areals. Auf dieser Fläche beginnt mit dem Dachgarten nun ein neues Kapitel.

Treibende Kraft hinter dem Dachgarten ist der Projektentwickler MIB Coloured Fields GmbH. Bertram Schultze, Geschäftsführer der MIB Coloured Fields GmbH erläutert: »Der Dachgarten wird die grüne Lunge des Areals und Begegnungsraum für MieterInnen und BesucherInnen. Die ›Versammlung verschiedenartiger Bäume‹ soll die Vielfalt im Wirkbau widerspiegeln.«

Nach einer aufwändigen Sanierung unter Gesichtspunkten des Denkmalschutzes beheimatet der Standort seit 1996 über 50 Unternehmen mit etwa 1.400 Mitarbeitenden, Vereine und Bildungseinrichtungen sowie Künstlerinnen, Künstler und Kreative. »Damit ist der Wirkbau Chemnitz ein Paradebeispiel für die gelungene Revitalisierung einer altindustriellen Fläche«, so Schultze.

Unter dem Dachgarten befindet sich eine jüngst fertiggestellte Veranstaltungsund Ausstellungshalle, die für Kunstformate, Events, Kongresse, Messen, Hochzeiten – auch gemeinsam mit dem Dachgarten – angemietet werden kann. Der Dachgarten selbst wird öffentlich begehbar sein.

Grüner Beitrag zum positiven Quartiers-Klima:

Im Zusammenhang mit dem Klimawandel kommt es vermehrt zu intensiven Niederschlagsereignissen, die städtische Kanalsysteme häufig an ihre Belastungsgrenze bringen. Begrünte Dächer zeichnen sich vor diesem Hintergrund durch eine effektive Niederschlagsaufnahme aus, insbesondere in Kombination mit ihrer nachhaltigen Verdunstungsleistung (zwischen 62 und 67 Prozent des Jahresniederschlags).

Die verzögerte, reduzierte Ableitung überschüssigen Wassers und die entsprechende Entlastung des Kanalsystems machen Gründächer zu einem klimarobusten wasserwirtschaftlichen Instrument. Darüber hinaus stellen Dach- und Fassadenbegrünungen für Vögel und Insekten ein Nahrungs- und Lebensraumangebot dar.

»Begrünte Dächer und Fassaden sind eine wunderbare Methode, um der Überhitzung urbaner Gebiete entgegenzuwirken und die Aufenthaltsqualität für BesucherInnen und auf dem Areal arbeitende Menschen zu erhöhen. Die verminderte Reflexion der Sonneneinstrahlung im Zusammenhang mit der durch Verdunstung entstehenden Kühle kann die Lufttemperatur im Umfeld der Begrünungen um bis zu zwei Grad Celsius reduzieren«, erklärt Landschaftsarchitektin Uta Gehrhardt. »Somit leistet der Wirkbau einen positiven Beitrag gegen die weitere Überhitzung unserer Städte.«

Weitere Informationen: [www.chemnitz.de/fassadengruen](http://www.chemnitz.de/fassadengruen)

# Wichtiges bürgerliches Engagement für Bedürftige

Seit 25 Jahren unterstützt der Verein der Chemnitzer Tafel Menschen in Not. Seit 25 Jahren gibt es in Chemnitz die Tafel. Ziel dieser so wichtigen Einrichtung war von Anbeginn die Hilfe für Menschen in Krisensituationen durch die Ausgabe von Lebensmitteln und Sachspenden.

Als eine von 960 Tafeln in Deutschland rettet auch die Chemnitzer Tafel überschüssige, einwandfreie Lebensmittel und gibt diese an Bedürftige weiter. Wie überall in Deutschland sind auch in Chemnitz die steigende Anzahl hilfesuchender Menschen, weniger Spenden und erhöhte Kosten ein schwieriges Unterfangen für die Tafeln. Auch deshalb gilt der Dank der Stadt den vielen ehren- und hauptamtlichen Helferinnen und Helfern.

Die Tafel ist immer auch ein Ort, an dem Sorgen und Nöte ausgesprochen werden können, wo zugehört und mit Rat und Tat unterstützt wird. Vielfältige Probleme können angesprochen werden, es gibt Hilfestellungen im Alltag und es erfolgen Vermittlungen in Beratungsstellen in der Stadt Chemnitz. Mehr als 5000 Bedürftige in der Woche profitieren derzeit von der Unterstützung der Tafel – ein wichtiges Angebot in Chemnitz. Zurzeit hilft der Verein auch geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainern und unterstützt sie vor allem mit haltbaren Lebensmitteln.

# Das demokratische Chemnitz liest

Vor dem Hintergrund des Jahrestages der nationalsozialistischen Bücherverbrennungen am 10. Mai drehte sich in Chemnitz am vergangenen Dienstag alles um das Thema Lesen. Ob im libanesischen Bistro El Mina, dem Büro der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH oder dem Lesecafé Odradek, an elf Orten wurde aus verbrannten Büchern, unterdrückter Literatur und couragierten Texten vorgelesen.

Engagierte Chemnitzerinnen und Chemnitzer haben das Programm gestaltet. Vom Sonnenaufgang um 5.27 Uhr bis zum Sonnenuntergang um 20.43 Uhr hallten Texte zahlreicher Autorinnen und Autoren in verschiedenen Sprachen durch die Stadt. Oberbürgermeister Sven Schulze hat am Abend aus Ernest Hemingways »Der alte Mann und das Meer« im Hauptquartier der Kulturhauptstadt Europas 2025 GmbH in der Schmidtbank-Passage gelesen.

[www.chemnitz2025.de](http://www.chemnitz2025.de)

# Aufsichtsrat bestimmt kaufmännische Geschäftsführerin

Andrea Pier wird kaufmännische Geschäftsführerin der Chemnitzer Kulturhauptstadt Europas 2025 GmbH. Dieser wichtigen Personalie hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft zugestimmt. Damit erhält Geschäftsführer Stefan Schmidtke für den organisatorischen und finanziellen Bereich eine international ausgewiesene Kollegin.

Andrea Pier arbeitet seit mehr als 20 Jahren für Stage Entertainment und damit für eines der weltweit führenden Unternehmen im Live Entertainment Bereich – zuletzt sowohl als Produzentin für die Region Berlin und das Tourgeschäft als auch als Personalchefin für mehr als 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zudem leitete sie über viele Jahre das Berliner Theater des Westens.

Oberbürgermeister Sven Schulze sagte: »Ich bin dankbar, dass wir eine international erfahrene Expertin gewinnen konnten, die mit uns den spannenden Weg der Kulturhauptstadt Europas 2025 mitgestalten möchte. Ich bin mir sicher, dass ihr das mit Expertise und Leidenschaft gelingen wird.«

Andrea Pier erzählt: »Ich freue mich riesig auf die Herausforderungen, die vor uns liegen. Der Titel Europäische Kulturhauptstadt 2025 ist eine immense Chance für Chemnitz, die Region und Deutschland und ich bin stolz, an verantwortlicher Stelle mitarbeiten zu dürfen, dies zu realisieren und umzusetzen.«

Gründungsgeschäftsführer Christoph Dittrich: »Die Organisation der Kulturhauptstadt ist sehr komplex und soll kreative Maßstäbe setzen. Deshalb ist es großartig, mit Andrea Pier eine Geschäftsführerin gefunden zu haben, die nicht nur sehr erfahren ist, sondern auch ein Macher-Typ. Es ist schön, diesen Spirit in der Stadt zu haben, denn die Zeit bis 2025 muss effektiv genutzt werden.«

Stefan Schmidtke, Co-Geschäftsführer der GmbH ist begeistert: »Große Freude auf Seiten des Teams über diese tolle Verstärkung. Jetzt nimmt der Aufbau der GmbH mit den Stellenbesetzungen der Abteilungen Fahrt auf. Herzlich willkommen, liebe Andrea Pier!« Die 1969 geborenen Andrea Pier wird ihre neue Aufgabe ab Herbst 2022 antreten.

# Lexikon der Kulturhauptstadt

## L wie Lesung

Ob in der Stadtbibliothek, beim Projekt »Chemnitz liest!« oder dem »Flanierlesen«: In unserer Stadt wird regelmäßig und an den verschiedensten öffentlichen Orten vorgelesen. Egal ob Kurzgeschichte, Gedicht oder eine Bedienungsanleitung: wird ein Text vorgelesen, wirkt er direkt ganz anders auf uns. Das Spiel mit Tonfall, Tonhöhe und Geschwindigkeit weckt in uns direkt die unterschiedlichsten Gefühle, die uns vor Freude jauchzen oder gar vor Angst frösteln lassen.

## O wie Odradek Lesecafé

Direkt im »Kompott«, einem alternativen Wohn- und Kulturprojekt am Fuße des Kaßbergs in der Leipziger Straße 3, befindet sich das Lesecafé Odradek. Hier finden neben normalem Barbetrieb regelmäßig politische Vorträge, Konzerte, Filmvorführungen und Workshops statt. Aber auch abseits der Veranstaltungen ist jede und jeder willkommen, um einfach mal eines der vielen Bücher zu lesen, einen Kaffee zu trinken oder sich entspannt auf ein Bier mit Freundinnen und Freunden zu treffen.

## K wie Kaufmännische Geschäftsführerin

Mit einem Gesamtbudget von 91 Millionen Euro ist die Europäische Kulturhauptstadt 2025 ein echtes Großprojekt. Klar, dass es hier im Hintergrund eine ganze Menge zu organisieren und zu koordinieren gibt. Alles was sich dabei um Zahlen, Rechnungen und rechtliche Fragen dreht, wird ab Herbst 2022 in der Verantwortung von Andrea Pier liegen. Das Kulturhauptstadt- Team ist sich sicher: Mit ihrer langen Erfahrung und viel Expertinnenwissen haben wir eine tolle Fachfrau an unserer Seite, die das Projekt langfristig erfolgreich machen wird!

Welche Worte kommen Ihnen in den Sinn, wenn Sie an die Kulturhauptstadt denken? Schicken Sie Ihre Vorschläge gern an: team@chemnitz2025gmbh.de

Alle Informationen zum Thema Kulturhauptstadt gibt es unter: [www.chemnitz2025.de](http://www.chemnitz2025.de)

# Schultheaterwoche in Chemnitz

Vom 16. bis 18. Mai freuen sich die Macherinnen und Macher auf ein vielfältiges Theaterstücke- Spektrum, das erstmals im Spinnbau gezeigt wird. Die 24. Chemnitzer Schultheaterwoche steht ganz im Zeichen der aktuellen Herausforderungen und auch der Kulturhauptstadtidee, die Stadt Chemnitz zu bespielen und zu beleben.

Die Freude über die Öffnung der Chemnitzer Theaterbühnen für Schülerinnen und Schüler aus Chemnitz und der Region ist in diesem Jahr besonders groß, da pandemiebedingte Einschränkungen und Probenstopps dem lange Zeit entgegenstanden.

Trotz der hinderlichen Umstände, mit denen alle Theatergruppen umgehen mussten und die weit weniger Proben als üblich ermöglichten, kamen 11 Stücke verschiedener Schulen zusammen. In Summe werden diese von rund 200 jungen Darstellerinnen und Darstellern aus den Klassen eins bis zwölf aufgeführt.

Traditionell besuchte die Jury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Theater, Schulamt und Landesamt für Schule und Bildung, Anfang des Jahres alle Theatergruppen vor Ort. Dort gab es von Musicals über Komödien bis hin zu gesellschaftskritischen Dramen, von historischen bis höchst aktuellen Themen vieles zu sehen. Nun steigt die Spannung im Hinblick auf den 16. bis 18. Mai, wenn die Stücke erstmals vor Publikum präsentiert werden.

Karten: [www.theater-chemnitz.de/junges- theater/schultheaterwoche-2022](http://www.theater-chemnitz.de/junges-%20theater/schultheaterwoche-2022)

# Numic-Workshop zur Urbanen Mobilität

Die Abschlussveranstaltung des Forschungsprojektes Numic findet am 17. Mai von 14 bis 17 Uhr im Weltecho in der Annaberger Strasse 24 statt. Am 17. Mai lädt das Numic-Projektteam aus Stadt Chemnitz, der Technischen Universität Chemnitz sowie weiteren Partnern zur Veranstaltung »Urbane Mobilität zwischen Wissenschaft und Praxis« ein.

Nach einem Jahr Reallabor der Modellroute Numico vom Sportforum zum Zeisigwald und weiterführenden Forschungen zur Bürgerbeteiligung sollen die Ergebnisse mit Fachleuten sowie den Chemnitzerinnen und Chemnitzern diskutiert werden.

Numic begann im September 2019 und hat seitdem mit verschiedenen Beteiligungsformaten wie auch baulichen Stadtveränderungen einen partizipativen Planungsansatz für nachhaltige Mobilität erprobt. Vom Workshop zum Parkletbau bis zur Numic-App haben sich auch die Chemnitzer Bürgerinnen und Bürger immer wieder mit ihrem lokalen Wissen eingebracht. Diese Erfahrungen sollen nun gemeinsam in einer Veranstaltung analysiert werden.

Der Syntheseworkshop beginnt mit einer Podiumsdiskussion mit Janna Aljets von der Agora Verkehrswende, Frank Kutzner vom Wegebund, Alexander Kirste als Vertretung der Stadt, der Verkehrsplanung und dem Numic-Team. Numic wird außerdem vertreten durch Madlen Günther von der TU Chemnitz und Bjarne Lotze von der Stadt Chemnitz als Projektkoordinator.

Das Podium erörtert die Frage, was Forschungsergebnisse der urbanen Mobilität für die tägliche Praxis von Politik und Verwaltung nutzbar macht. Das Nachdenken wird durch einen Impulsbeitrag von Dr. Bernd Bienzeisler, Fraunhofer IAO, zu Pfaden urbaner Mobilitätskulturen weiter vertieft. Am Ende folgen drei parallele Workshops zu Beteiligung, kommunalen Handlungsspielräumen oder nachhaltigen Mobilitätskonzepten mithilfe von Datenlösungen.

Interessierte können sich zur Veranstaltung über numic@stadt-chemnitz. de anmelden. Numic wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Weitere Informationen zum Projekt: [www.numic.city](http://www.numic.city)

# Medienwelten verstehen

Die Volkshochschule bietet mit zwei Veranstaltungen im Rahmen ihres Medienkompetenz-Projektes Einblicke in Medienwelten: einerseits die überwiegend virtuelle Welt der Influencer am 18. Mai und andererseits die reale Welt des Sendestudios von Radio Chemnitz am 21. Mai.

Influencer als Meinungsmacher:

In diesem Workshop am 18. Mai geht es vor allem darum, wie genau Influencer arbeiten, wie sie Beziehungen zu ihren Anhängern herstellen, welche Rolle Werbung in diesem Kontext spielt und wodurch Influencer (zunehmend) gesellschaftlich Einfluss gewinnen. Influencer sind in den Sozialen Medien omnipräsent. Es lohnt sich, genauer hinzusehen und zu fragen, wie durch Influencer Wertorientierungen, Meinungen und Kaufentscheidungen insbesondere bei Jugendlichen beeinflusst werden.

Alltag bei Radio Chemnitz – Studiogespräch:

Der Besuch im Studio von Radio Chemnitz am 21. Mai soll ein Verständnis dafür vermitteln, wie ein Radio-Studio arbeitet und wie Beiträge entstehen. Moderatorin Conny Hartmann wird live aus dem Studio- Alltag berichten und steht für Fragen zur Verfügung.

Influencer als Meinungsmacher 18. Mai, 18 bis 19.30 Uhr vhs, Kursraum 4.07 kostenfrei Alltag bei Radio Chemnitz 21. Mai, 10 bis 11.30 Uhr Redaktionsräume Radio Chemnitz, Carolastraße, Medienhaus kostenfrei

# Kleine Wildkätzchen zu bestaunen

Im Wildgatter des Tierparks Chemnitz gibt es Nachwuchs: Am 1. April – kein Scherz – sind fünf Wildkatzen geboren worden. Es ist der dritte Wurf des seit 2019 in der neuen Anlage lebenden Zuchtpaares.

Nach rund neun Wochen Tragzeit kommen meist drei bis fünf Jungtiere zur Welt. Dies geschieht in einem sicheren Versteck, da die Jungtiere als Nesthocker etwa neun Tage lang blind sind. In den ersten Wochen ist die Chance auch eher gering, die Jungtiere außerhalb der Wurfbox zu entdecken. Die Hauptaktivitätszeit von Wildkatzen beginnt zudem erst nach Sonnenuntergang. Mittlerweile sind die Jungtiere mit etwas Glück aber auf der Außenanlage zu sehen.

Die Europäische Wildkatze ist nicht die Stammform unserer Hauskatzen. Diese stammen ursprünglich von der Afrikanischen Wildkatze ab. Europäische Wildkatzen sind größer als Hauskatzen. Ein Wildkuder (Kater) kann bis zu acht Kilogramm wiegen. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist die buschige, etwa 30 Zentimeter lange Rute, die drei deutliche, schwarze Ringe trägt und in einer stumpfen, schwarzen Spitze endet.

Öffnungszeiten: Tierpark: 9 bis 19 Uhr, letzter Einlass 18 Uhr Wildgatter: 8 bis 18 Uhr, letzter Einlass 17 Uhr

# Innovationen aus Chemnitz erobern die Welt

Mit traditioneller Textilindustrie hat die Arbeit des Sächsischen Textilforschungsinstituts e. V. nichts zu tun. Textilien sind nicht mehr nur Kleidung. Sie müssen zwar Schutz vor Umwelteinflüssen wie Regen oder Kälte bieten, zeichnen sich aber auch durch Leichtigkeit gepaart mit Funktionalität aus, sind belastbar, hitze- oder korrosionsbeständig.

Branchen wie der Automobilbau, die Luftfahrt, das Bauwesen oder die Medizintechnik setzen auf das Know-how und die Erfahrung der fast 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STFI. Dr. Heike Illing- Günther, Geschäftsführender Direktor, erzählt zum 30. Jubiläum des Sächsischen Textilforschungsinstituts im Interview, wie marktreife Innovationen aus Chemnitz die Welt erobern.

**Man hat das Gefühl, dass die Chemnitzerinnen und Chemnitzer mit dem Namen STFI etwas verbinden, mit der Arbeit in den Hallen aber wenig anfangen können? Woran liegt das?**

**Dr. Heike Illing-Günther:** Zum einen hat sich der Name geändert. Wenn sie den Begriff FIFT, also das Forschungsinstitut für Textiltechnologie GmbH ins Spiel bringen, erinnern sich sehr viele Chemnitzer dran.

Es war das 1957 gegründete Referenzforschungsinstitut für die DDR-Bekleidungsindustrie, vor der Wiedervereinigung Deutschlands mit 500 Mitarbeitern. Das war damals eine Größe und hinterließ Spuren. Das verblüfft mich immer wieder, aber es ist tatsächlich so, dass man das Ursprungskürzel FIFT verinnerlicht hat und mit unserem Namen per se kaum etwas anfangen kann – trotz 30 Jahren erfolgreichen Aufbaus.

Ein weiterer Grund, dass die Menschen wenig mit unserer Arbeit anfangen können, ist, dass sie schwer greifbar ist und nichts mit dem täglichen, offensichtlichen Umgang mit Textilien zu tun hat. Textile Entwicklung beschäftigt sich heute nicht mehr mit Jeans, T-Shirts oder Blazern, sondern ausschließlich mit Funktionstextilien, mit technischen Textilien. Und wer spricht schon über eine schnitthemmende LKW-Plane? Diese assoziiert auch keiner mit Textilien. Oder Carbon-Beton – ein stahlfreier Bau- und Verbundwerkstoff. Das nimmt auch keiner als Textilie wahr.

Das STFI wurde am 17. Februar 1992 gegründet. Dabei schlossen sich das FIFT und das Institut für Technische Textilien (ITT) in Dresden zusammen. 24 Firmen und Einrichtungen der Textilindustrie in Sachsen und Chemnitz waren daran beteiligt. Seitdem wird in den Bereichen technische Textilien, Vliesstoffe, textiler Leichtbau, Recycling, Funktionalisierung und Digitalisierung geforscht. Aufhorchen ließ das gemeinnützige Institut durch die Zusammenarbeit mit der Internationalen Automobilföderation (FIA), die die Formel-1-Weltmeisterschaft ausrichtet. Die Bekleidung der Rennfahrer wurde in Chemnitz getestet.

**Ist das Projekt mit der Formel 1 ein Aushängeschild?**

Für die weltweit bekannten in Deutschland ansässigen Sportartikelfirmen haben wir bis Ende 2019 für die FIA zum Beispiel die Schuhe aller F1-Weltmeister geprüft und zugelassen. Der begrenzte Marktanteil dieses Segments rechtfertigt natürlich nicht dafür allein den Aufbau eines weltweit akkreditierten Labors für Hitze- und Flammenschutz, weshalb dieses Geschäftsfeld stets nur die Kirsche auf der Sahne unserer Kompetenz im Bereich textilen Schutzes war. Als dann noch veränderte Auffassungen und Wünsche der FIA die schon immer bestehenden zusätzlichen Kosten einer FIA-Akkreditierung um ein Vielfaches erhöhten, haben wir uns gegen die weitere Verlängerung entschieden. Offenbar eine Entscheidung, denen auch andere der nur zehn zugelassenen Labore in der Welt gefolgt sind.

**Wie kommen Sie an Ihre Aufträge?**

Wir betreiben Textilforschung für die Industrie. Sprich: Unternehmen können mit einer Idee auf uns zukommen und wir prüfen mit ihnen gemeinsam, was möglich ist.

**Können Sie das an einem Beispiel erläutern?**

Beispielsweise die Hillcon GmbH aus Sebnitz. Diese produziert erfolgreich Reinigungstextilien wie Wischmopps. Die sind normalerweise aus Primärmaterial, also neuwertig. Da war die Idee, ob man nicht die Moppbezüge, Saugkerne und Außenlagen aus Recyclingmaterial herstellen kann? Dann setzen wir uns zusammen und überlegen: Was brauchen wir, was gibt der Markt her, was könnten Entsorger zur Verfügung stellen, was sind die Anforderungen und wo soll das Reinigungstextil eingesetzt werden? Wie können wir die Forschung gemeinsam finanzieren, welche Fördermittel können wir beantragen? So entstehen Kooperationen. Nach einer erfolgreichen Forschung gibt es im besten Fall ein Musterprodukt zur Demonstration der Funktion und zum Verifizieren der Zieleigenschaften. Das Unternehmen muss dann diesen Prototypen in ein industrietaugliches und marktfähiges Produkt überführen.

Die Arbeit des Instituts besteht aus drei Bereichen: Die Mitarbeiter betreiben – unterstützt durch Fördergelder – öffentliche Forschung und publizieren ihre Ergebnisse. Sie forschen und entwickeln im Auftrag von Unternehmen. Und sie prüfen und/oder zertifizieren Textilien wie eben Anzüge für Rennfahrer, Schutzkleidung für Gießerei-Mitarbeiter oder FFP2-Masken. »Die Ausgangsstoffe für die FFP2-Masken haben wir über fünf Monate hinweg teils im Zweischichtsystem hier produziert «, erzählt Heike Illing-Günther. »Textilfirmen aus der Region haben bei uns angerufen und nach der Filterschicht für Masken gefragt. « Leider profitiere Forschung sehr häufig von Krisen und Katastrophen wie Hochwasser, Sturmereignissen oder eben auch die letzte Pandemie, so die Chefin.

**Auf welches Projekt der jüngeren Institutsgeschichte sind Sie besonders stolz?**

Da müssen wir definitiv die Unterbodenbewässerung nennen. Es gibt aride Gebiete in der Welt, in denen ohne Bewässerung nichts geht. Die Vereinigten Arabischen Emirate waren prädestiniert für Demonstratoranwendungen: Wüste, in der nichts wächst und eben der Traum von grünen Städten. Kommt man heute nach Dubai, Abu Dhabi und Co. sieht man sofort, worum es geht. Aber man hat dort ein viel größeres Ziel: Nahrungsmittel irgendwann selber kultivieren zu können. Bisher gelingt das bereits für circa zehn Prozent. Um das zu steigern, können und werden unter anderem Textilien eine große Rolle spielen zum Wasser speichern und verteilen oder beschatten. Der Gedanke dieser Erfindung war, Wasser nicht durch Tröpfchenschläuche auf die Oberfläche zu bringen, sondern mit unterirdischen mattenförmigen Bewässerungstextilien zu arbeiten, um Verdunstung zu verhindern. Vorteil: Das Wasser wird gleichmäßig im wurzelnahen Raum verteilt und es entsteht kein Verlust durch Verdunstung. Dafür bekamen wir 2007 den Techtextil-Innovationspreis. Aus dieser Forschung ergab sich eine marktreife Innovation. Es wurden Produkte daraus, die durch eine mittelständische Firmengruppe inzwischen weltweit vermarktet werden.

**Wie ist Deutschland in der Textilforschung aufgestellt?**

Wir haben 16 Textilforschungsinstitute in ganz Deutschland verteilt, wobei sie sich tatsächlich etwas in den Textilregionen konzentrieren wie in Sachsen-Thüringen oder in Nordrhein- Westfalen, Aachen und Wuppertal oder in der Nähe von Stuttgart. Das ist ein hervorragendes Netzwerk, das wir perfekt kennen und somit auch selbst nutzen oder die maßgeblich klein- und mittelständische Textilindustrie auch gern beraten und gegebenenfalls auch an die perfekten Partner weiterleiten.

**Haben Sie ein Alleinstellungsmerkmal unter den 16 Textilforschungsinstituten?**

Ja. Das sind definitv die Vliesstoffe beziehungsweise deren sehr unterschiedliche Herstellungstechnologien. Das haben wir einerseits in die Wiege gelegt bekommen und natürlich konsequent über die letzten 30 Jahre weiter ausgebaut und vervollkommnet. Im Ursprung waren die technischen Textilien, deren einer Vertreter unter anderem die Vliesstoffe sind, die uns bei Neugründung 1992 zugeordnete Nische. Wir sind heute das einzige Institut in Europa, das alle Vliesbildungs- und Verfestigungstechnologien unter einem Dach vereint und für Entwicklungen der Industrie zur Verfügung stellt. Darauf sind wir sehr stolz.

Im August soll das Zentrum für Nachhaltigkeit am Standort des STFI fertig sein. Im neuen Gebäudekomplex an der Annaberger Straße werden dann weitere Bereiche des Textilrecyclings und Prüfung untergebracht. »Die große Herausforderung in Zukunft wird sein, Produkte zu finden, die man durch unterschiedliche Recyclingmethoden im Produktionszyklus halten kann. Technologisch wird fast alles möglich sein. Aber wir brauchen marktfähige, funktionale Produkte – so wie man sie heute kennt – und die Bereitschaft der Menschen, diese Produkte auch gleichwertig einzusetzen «, erklärt Illing-Günther und nennt gleich ein »verrücktes Beispiel « für fehlende Nachhaltigkeit: »Vliesstoffe, die unter die Erde gelegt werden, um Hänge zu stabilisieren oder die unter die Betonschicht auf Autobahnen gelegt werden, damit keine Risse in der Tragschicht entstehen. Dieses Material ist bis heute ausschließlich aus Primärmaterial und damit immer blütenweiß. Warum kann ein solcher Vliesstoff nicht aus Recyclingmaterial und grau sein?«

**Gibt es darauf eine Antwort?**

(lacht). Keine zufriedenstellende. Das war schon immer so. Die makellose Qualität des Produktes wird auch hier gewünscht, zumal es für seinen Einsatz zertifiziert sein muss, das heißt verschiedene Prüfungen durchlaufen und bestehen muss, um eingesetzt werden zu können. Es muss ein Umdenken an vielen Stellen einsetzen und natürlich Forschung und Entwicklung die Gleichwertigkeit von Recyclingmaterialien sicherstellen. Technologisch ist, wie bereits erwähnt, vieles möglich. Ein gutes Beispiel ist die Autoindustrie. Jeder Autobauer ist verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz an recyceltem Material in den Autos zu verwenden. Aber Werbung macht damit keiner. Denn recycelte Produkte verkaufen sich schlechter, werden per se mit minderer Qualität vom Verbraucher assoziiert.

**Welche Visionen haben Sie für das STFI für 2025?**

Das sind nur drei Jahre. Unsere Pläne reichen für die nächsten 30 Jahre (lacht). Bis 2025 wird sich unser Haus in seiner Basis weiter gestärkt haben, das heißt, unsere Kernkompetenzen weiter ausgebaut haben. Im Sinne der Fokusverschiebung wird Nachhaltigkeit ein noch größeres Thema als heute sein – ganz egal, ob wir dabei auf energieeffiziente Fertigungstechnologien, naturstoffbasierte Materialien oder bioabbaubare Produkte schauen.

Das gesamte Interview mit Dr. Heike Illing-Günther und allen Macherinnen und Machern gibt es unter: www.chemnitz.de/MacherDerWoche